

STEINER RIRCHENBOTE

62. Jahrgang

Oktober - November 2017



Martin Luther als Augustinermönch
Lucas Cranach d. Ä.

Martin Luther und das Reformationsjubiläum 2017

Dass wir „500 Jahre Reformation“ feiern können, das hat begonnen mit der ganz persönlichen Suche Martin Luthers nach dem gnädigen Gott. Er war Mönch geworden, hatte sich immer wieder Bußübungen auferlegt und dadurch doch keine Entlastung seines Gewissens erfahren. Er war Gott keinen Schritt näher gekommen. Doch dann entdeckte er, dass nicht unsere guten Werke die Tür zu Gott öffnen, sondern allein Jesus. Der einzige Gerechte gibt uns Menschen Anteil an seiner Gerechtigkeit. Er hat die Liebe zu uns sündigen Menschen durchgehalten bis zum Tod am Kreuz. Er war bereit, schuldlos für uns in den Tod zu gehen. Allein seine vollkommene Liebe hat uns die Tür zum liebenden Vater im Himmel geöffnet.

Martin Luther hat es in seinem Ringen um den gnädigen Gott erfahren, dass durch die Glaubensverbindung mit Jesus die Liebe und Vergebung Gottes ins Leben strömt. Deshalb konnte er nicht schweigen, sondern hat diese Erkenntnis hinausposaunt, er hat davon gesprochen, geschrieben und gesungen.

Dazu ein Wort von Luther: *Das Leben eines Christen besteht aus persönlichen Fürwörtern. Es ist eine Sache zu sagen: „Christus ist ein Retter“ aber ganz eine andere zu sagen: „Er ist mein Retter“. Der Teufel kann das Erste sagen, nur ein wahrer Christ das Zweite!*

Luther war ein sehr guter Redner, er hat die Dinge so gesagt, dass die Menschen seiner Zeit sie verstehen konnten. Und er war so sehr selbst von seiner Erkenntnis ergriffen, dass er sie mutig unter die Leute brachte, obwohl er deswegen die Mäch-

tigen, Papst und Kaiser, gegen sich aufbrachte.

Unterstützende Rahmenbedingungen wie etwa die Erfindung des Buchdrucks halfen damals, dass Luthers Gedanken mit Flugblättern in Windeseile überallhin kamen. Und doch war und ist es letztlich die Kraft des Geistes Gottes, wenn Menschen im Innern verändert werden und Vertrauen wagen. Am meisten wird das befördert - das war damals so und das gilt auch heute - durch das Lesen der Bibel und das Singen von Glaubensliedern. Luther war das Singen, eben auch in deutscher Sprache, sehr wichtig. Er hat selbst Texte gedichtet und komponierte auch die Melodie für etliche seiner Lieder.

Lieder, das sind quasi geistliche Wahrheiten, die man leicht auswendig lernen und also mit nach Hause nehmen kann. Und das ist eine große Glaubenshilfe. Nehmen wir DAS Lied der Reformation: *Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.....*

Inspiziert durch Psalm 46 macht Luther mit diesen Worten Mut, Gott in allen Lebenslagen zu vertrauen. Gerade auch bei Anfechtungen. Der Teufel ist zwar viel mächtiger als wir, aber ein Wörtlein kann ihn fällen, wenn wir uns auf Jesus verlassen. Damit werden die Größenordnungen zurechtgerückt. Mit Jesus sind wir auf der Seite des Siegers.

Luther wollte, dass man die Glaubenslieder mit in den Alltag nimmt. Deshalb war er so frei, bei dem Weihnachtslied *Vom Himmel hoch da komm ich her...* die Melodie eines Trinkliedes zu übernehmen. Denn, so Luther: *Eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes ist die Mu-*

sik, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibt.

Das Lesen der Bibel, des Wortes Gottes, ist nach Luther ein weiteres Schwungrad für das Glaubensleben eines Christenmenschen: *Die Heilige Schrift ist ein wunderbares Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.*

Luther übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache und durch den Buchdruck war jetzt die Bibel für viele erschwinglich. Das Wort Gottes muss immer wieder neu entdeckt werden und damit die Kraft, die es in unserem Leben entfalten kann. Damals hat Luther dafür gesorgt, dass die Leute überhaupt erst einmal die Bibel bekamen. Heute hat fast jeder in Deutschland eine Bibel zu Hause. Und doch lesen wir die Bibel nicht. Luther macht auch uns heute Mut zum Bibellesen:

Wenn du am Abend schlafen gehst, so nimm noch etwas aus der Heiligen Schrift mit dir zu Bett, um es im Herzen zu erwägen und es - gleich wie ein Tier - wiederzukäuen und damit sanft einzuschlafen. Es soll aber nicht viel sein, eher ganz wenig, aber gut durchdacht und verstanden. Und wenn du am Morgen aufstehst, sollst du es als den Ertrag des gestrigen Tages vorfinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Glaubensstärkung durchs Singen und durchs Lesen des Wort Gottes,
Ihre Pfarrerin



Konfirmation 2017 / 2018



Alicja Armbruster



Mika Augenstein



Hannes Barth



Malin Bechthold



Patrice Bochinger



Aiyana Dahmes



Madlen Goll



Ajana Guthmann



Lukas Hill



Marwin Kast



Dominic Lutz



Pascal Max

ohne Foto

Negar Nasseri



Finja Praefcke



Nils Praefcke



Luca Rautenberg



Yannick Sarnecki



Lisa Marie Weber



Linus Wirth



Jonas Zimmer

2. Stein mal anders Gottesdienst 2017 im Zeichen von Martin Luther



Die Voraussetzungen waren optimal: abendlicher Sonnenschein, aber keine Hitze, Bänke und wunderschön dekorierte Tische. Open Air unter den Kastanien vor der Stephanuskirche, leckeres und vielfältiges Vesper, liebevoll aufgetischt.

So vorbereitet konnte es losgehen, so konnte beim letzten Steinmalanders-Gottesdienst das Luther'sche Motto – „Iss was gar ist, trink was klar ist, red was wahr ist“ – gelebt werden. Martin Luthers Tischgespräche, bei denen nicht nur zusammengesessen und getafelt, nicht nur Musik gemacht und gesungen wurde, sondern bei denen man sich auch über theologisch-geistliche und weltliche Themen austauschte, dienten als Vorbild für den Versuch, leibliches und geistliches Wohl, Geselligkeit und Tiefgang in angenehmer Atmosphäre und wohlthuendem Ambiente zu vereinen.

Schmalzbrot, leckere Wurst, schmackhafter Käse und vieles andere mehr (ein Dank dem großartigen Küchenteam !) sowie ermutigende Lieder wie das machtvolle und tröstende „Ein feste Burg ist unser Gott“ (gesungen mit Unterstützung des begeisterten und begeisternden SMA-Chors) gaben den Rahmen ab für die Tischgespräche über zwei vorgegebene Themen.

Das erste war die Luther'sche Frage: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott (ins Heutige übersetzt: Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?).

Das zweite lautete: Welche Bedeutung hat Gott in meinem Leben ?

Nachdem die Gottesdienstbesucher sich an den Tischen über diese Themen unterhalten und dabei auch vom reichhaltigen Angebot fürs leibliche Wohl munter Gebrauch gemacht hatten, nahm dann Pfarrerin Diekmeyer die Rolle des Gastge-

bers Martin Luther beim Tischgespräch ein und gab einige zusammenfassende und vertiefende theologische Erläuterungen zu den beiden zentralen Fragen des Christenlebens.

Wie bekomme ich einen gnädigen Gott ?

Diese Frage war für Luther keine abstrakte Frage. Er hatte tiefempfundene Angst vor der ewigen Verdammnis. Weder die eigenen Werke (zu wenig, dazu noch überschattet von vielen Sünden) noch der Ablass (Gott kann man nicht bestechen) können Gott gnädig stimmen.

Intensives Studium der Bibel brachte ihm die Erleuchtung: der Mensch hat keine Gnade verdient und kann sie sich auch nicht verdienen, nein, Gott schenkt sie ihm vielmehr. Der Mensch muss nur glauben (heißt: Gott vertrauen, von seinen Sünden umkehren und versuchen, seinen Willen zu tun).

These 36 der 95 Thesen lautet: „Ein jeder Christ, der über seine Sünden wahre Reue empfindet, hat vollkommene Vergebung von Strafe und Schuld zu erwarten, auch ohne Ablassbrief“. Und das ist keine billige Gnade, das hat sich Gott sehr viel kosten lassen, indem er seinen eigenen Sohn nicht verschonte, sondern für uns alle dahingegeben hat. Mit ihm müssen wir in Beziehung treten, in ihm bezeugt Gott seine unendliche Liebe zu uns. Er schenkt uns mit ihr all das, wonach wir uns sehnen: ewige Geborgenheit und unendliche Freude.

Das gilt heute wie vor 500 Jahren, auch gegen die Angebote von Wissenschaft (weder Einfrieren noch Klonen schützen langfristig vor dem Tod und verhindern weder Leid noch Schmerz) und anderen Religionen, deren Rezepte meist auf Selbsterlösung hinauslaufen (durch Selbstmordattentate ins Paradies zu kommen, ist sicher nicht in Gottes oder der Menschen Sinn).





Die zweite Frage: Welche Bedeutung hat nun Gott, hat Jesus, hat der Heilige Geist in meinem Leben?

Es ist klar, dass unser Glaube Folgen hat, die wichtigste ist: der Geist Jesu, der auch der Geist Gottes ist, lebt nun in uns. Wir leben im Machtbereich Gottes, der größer ist als alle Mächte, die uns bedrohen, unser Leben ändert sich.

Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Es entsteht eine lebendige Verbindung zu Gott, ein Dauerkontakt (im Lesen der Bibel, in Gehorsam und Gebet, in Gottesdienst und Andacht, in Hilfe, Zeichen, Trost und Führung) zur höchsten Instanz in dieser Welt und unserem Leben. So dürfen wir uns verstehen als absolut und uneingeschränkt geliebte Menschen und werden darum auch mehr und mehr liebende Menschen werden können.

Gott ermutigt und tröstet uns, er spricht uns frei von der Last der Schuld und er führt uns zur Freude am Leben, an der Schöpfung, an unseren Glaubensgeschwistern und an seiner ewigen Herrlichkeit und unserer Erlösung.

Wenn wir in diesem beständigen Dialog mit Gott leben, werden wir auch spüren und hören, was ihm missfällt und was nicht guttut, seine Gebote werden uns wichtig, Jesu Worte und Taten dienen als Vorbild. Und wir werden die Bereitschaft gewinnen, Jesus nachzufolgen, in seinen Willen fröhlich einzustimmen, seinem Wort zu gehorchen, seinen Willen zu tun, Ihn wichtiger zu nehmen als unsere Ideen und Wünsche und anderen davon erzählen.

Wir werden immer mehr Klarheit bekommen über unseren Weg, unseren Wert, unsere Aufgabe im Leben, werden Staunen lernen über die Wunder in unserem Leben, über Gottes Hilfe und Zuwendung und wir werden danken und Gott dafür loben lernen, gemeinsam mit anderen Christen.

So können wir auch erkennen, dass uns alles, auch das Schwerste, nach Gottes Willen zum Besten dienen soll. Wer sich an Gott festmacht, - wie das Jakob in einer für ihn existentiell bedrohlichen Lage auch gemacht hat -, der spricht: Ich lasse dich, mein Gott, nicht los, dein Segen ist mir das Wichtigste! Und er wird dann die Erfahrung machen, dass ihm die Sonne wieder aufgeht über und trotz allem Kummer und aller Sorge und Angst.

Und am Ende wird Gott abwischen alle Tränen, und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein...

Nach diesen grundlegenden und ermutigenden Worten endete der Gottesdienst mit einigen frohen Liedern und dem gemeinsam gesprochenen Luther'schen Abendsegen. Die Besucher hatten danach noch (neben der Fortsetzung der gemeinsamen Tischgespräche) die Möglichkeit, neben Karten mit diesem Segen auch noch welche mit den bekanntesten Sprüchen des großen Reformators und eine Biographie über sein Leben und Glauben mit nach Hause zu nehmen – und sie machten davon reichlich Gebrauch, was – so ist zu hoffen – auch für die gehörte frohe Botschaft gelten möge.

Horst Fix

Familiengottesdienst des Kindergartens Storchennest



Am Sonntag, 23. Juli 2017, fand ein ganz besonderer Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche statt. Viele Raupen, Ameisen, Schnecken und Marienkäfer konnte man sehen, denn die Kinder vom Kindergarten „Storchennest“ spielten die Geschichte von Hermie, einer ganz gewöhnlichen Raupe, für die Gottesdienstbesucher.

Hermie und seine Freundin Wurmie beneideten die anderen Tiere, die so besonders sind, die schwer tragen können, sogar ihr Haus dabei haben oder einfach

nur hübsch sind. Deshalb beteten sie zu Gott: „Warum hast du uns so gewöhnlich gemacht?“ Gott tröstete sie immer wieder „Ich liebe euch, so wie ihr seid und ich habe noch viel mit Euch vor“.....und tatsächlich, nach einem kurzen Schlaf wachte Hermie als Schmetterling auf. Jetzt verstand er, was Gott gemeint hatte: Gott hat uns alle lieb und jeder von uns ist etwas Besonderes.

Viele Lieder zum Thema wurden gesungen und besonders laut sangen die Kindergartenkinder „Ein Volltreffer Gottes bist

Du!“.

Für die Erwachsenen zeigte Frau Pfarrerin Diekmeyer anhand der Geschichte von Hermie und Wurmie, dass die beiden etwas sehr Wichtiges begriffen haben. Sie fragen – wie wir das ja zuzeiten auch tun - nach dem WARUM, sie wenden sich dabei aber an Gott. Wenn ER es ist, der uns geschaffen hat, sogar nach seinem Ebenbild, dann sind wir ja gar nicht gewöhnlich, dann sind wir das, was die Bibel sagt - Ebenbilder Gottes, Kinder Gottes, zur Gemeinschaft mit IHM berufene, von IHM begabte und angesehene, in JESUS geliebte Menschen.

Im Gottesdienst wurde Frau Wirth geehrt, die vor 20 Jahren ihren Dienst als Erzieherin im Kindergarten begonnen hat, Frau Goblirsch konnte ebenfalls Jubiläum feiern, da sie schon seit 15 Jahren als Reinigungskraft im Storchennest tätig ist und vorgestellt wurde die neue Anerkennungspraktikantin, Frau Caroline Maier.

Nach den Fürbitten der Erzieherinnen und dem Segen von Pfarrerin Diekmeyer traf man sich als Gemeinde mit Eltern, Erzieherinnen und Kindern bei schönstem Sommerwetter zum Kirchenkaffee auf dem Kirchhof unter den Kastanien.
A.Ade

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2017

Es wird **Freude** sein
vor den Engeln Gottes über
einen Sünder, der **Buße** tut.

LUKAS 15,10

Eritrea: „Ich war wütend auf Gott“



Open Doors

Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Aaron* hatte nicht glauben können, dass Christen in Eritrea wegen ihres Glaubens verfolgt werden, bis er selbst für drei Jahre ins Gefängnis geworfen wurde, weil er Hausversammlungen abgehalten hatte. Er lehnte sich mit aller Macht und Verzweiflung gegen die ungerechte und brutale Behandlung im Gefängnis auf, bis er nach zwei Jahren zusammenbrach.

„Ich war wütend auf Gott. Warum war ich im Gefängnis, wo ich doch für Gott gearbeitet hatte? Warum hatte er das zugelassen? Ich verstand nicht, worum es bei Christenverfolgung geht. Ich verlor alle Hoffnung und wollte sterben.“

Nach dem Zerbruch folgte der Trost des Herrn

„Nach einiger Zeit drang das Reden des Herrn zu mir durch.

Ich solle nicht länger gegen meine Umstände ankämpfen und mich seiner Unterweisung anvertrauen. So machte ich Frieden mit Gott. Er lehrte mich, still und geduldig zu sein und meine Hoffnung auf Christus zu setzen. So lernte ich ihn besser kennen als jemals zuvor und erfuhr seinen Trost in sehr spürbarer Weise.“

„Besucher schmuggelten Seiten einer Bibel ins Gefängnis. Diese Blätter waren für uns wertvoller als Gold. Ich vermag nicht zu sagen, wie kostbar uns diese Worte wurden. Durch die Kraft von Gottes Wort blieben unsere Seelen lebendig und unser Sinn fest. Es erhielt uns gesund und stark. Wer jedoch mit einer Bibelseite ertappt wurde, wurde für Tage in Ketten gelegt. Doch das war es uns wert.“

Als die Gefängnisaufseher den Wandel in Aaron bemerkten, übertrugen sie ihm Arbeiten im Haus. Außerdem begannen er und andere, ihr Essen mit anderen Gefangenen zu teilen, so

konnten sie auch Gottes Wort weitergeben.

„Ich sah kleine positive Veränderungen und nun wollte ich das Gefängnis nicht mehr verlassen. Wir wurden wie Brüder und sie sahen Christen mit neuen Augen.“

Heute führt Aaron ein Geschäft und hilft anderen Christen. Rückblickend sagte er: „Zuerst empfand ich die Haft als Fluch, doch dann erkannte ich, dass ich im Gefängnis Verbrechern, Mördern, Armen und Reichen das Evangelium bringen konnte – was für ein Segen.“

Seit Mai 2017 hat die Regierung etwa 200 Christen verhaftet. Bitte beten Sie mit.

Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen – am 12. November mit Gebet besonders für unsere verfolgten Geschwister in Eritrea und im Jemen.

**Name geändert*

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

Bethel 

Fair handeln mit Alttextilien Kleidersammlung für Bethel

Brockensammlung Bethel Bielefeld-Bethel

Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab - bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 125 Jahren begann,

ist heute dank der Hilfe von rund 4500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je. Knapp 10.000 Tonnen Alttextilien werden der Brockensammlung Bethel jedes Jahr anvertraut.

Allein im Evang. Pfarramt Stein kamen im letzten Jahr 1.500 kg für den guten Zweck zusammen.

Dank der Kleider- und Sach-

spenden können in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt werden. Zwölf Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung, die es ihnen erschwert, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten.

Die Brockensammlung Bethel

hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Erlöse aus dem Verkauf, zu dem auch ein großer Secondhand Laden in Bethel beiträgt, kommen der Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute.



Bethel setzt sich seit 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke,

alte oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements. Mittlerweile ist Bethel in acht Bundesländern an 280 Standorten aktiv. .

Vom 21. bis zum 27. November 2017 wird in dem Evang. Pfarramt Stein wieder für Bethel gesammelt. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können jeweils von 8:00 bis 18:00 Uhr in der „Alten Kelter“ am Marktplatz abgegeben werden.

Musik in unserer Kirche oder Flöten und anderes

Die Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Sie bereichert Gottesdienste und bietet Menschen, die Freude am Musizieren geistlicher Musik haben, die Möglichkeit dazu. Darüber hinaus weiß jeder, der einmal zusammen mit anderen seine Stimme oder ein Instrument eingesetzt hat, wieviel Entspannung und Wohlgefühl damit verbunden ist. Auch zieht die Kirchenmusik - ob aktiv ausgeübt oder von der Kirchenbank aus gehört - so manchen an, der ohne diese Musik den Weg in die Kirche vielleicht nicht so selbstverständlich fände. Kurzum, ohne die Kirchenmusik wäre unser Gemeindeleben um vieles ärmer.

Unsere Kantorin Laura Skarnulyté leitet nun im elften Jahr mit großem Engagement Kantorei,

Kinderchor und das vierstimmige Blockflötenensemble. Letzteres wurde 1993 von ihrer Vorgängerin Susanne Schmitt-Zahnlecker gegründet und hat derzeit sieben Mitglieder, die sich dienstags abends von 18.45 bis 19.30 zur Probe treffen. Die Literatur (also das, was gespielt wird) reicht von Musik des 16. Jahrhunderts über bekannte Komponisten des 18. Jahrhunderts wie z.B. Bach und Telemann bis in die Gegenwart, wo der ortsansässige Roman Rother gelegentlich schon für das Flötenensemble anlaßbezogen komponierte. Natürlich reicht die eine wöchentliche Probe nicht, um ein Stück einigermaßen perfekt und so, dass man es vorführen kann, einzuüben. Häusliche Vorbereitung muß dem gemeinsamen Proben vorausgehen. Die Flötistinnen (es sind derzeit

ausschließlich Frauen, das muß allerdings keinesfalls so bleiben) sind aber allesamt Laien, die das, was für sie zum Spielen ausgesucht wird, nach entsprechendem Vorlauf gut bewältigen. Dem Interessierten bietet sich hier die Chance, kostenfrei das eigene Spiel auch in der Gruppe zu verbessern bzw. zu vervollkommen. Auftritte erfolgen zwei- bis dreimal pro Jahr im Gottesdienst.

Da es immer wieder vorkommt, dass einzelne Mitglieder für kurze oder auch längere Zeit ausfallen müssen, würden sich die Mitglieder des Flötenensembles freuen, wenn weitere Interessenten zu ihnen fänden. Die Stimmlage spielt dabei keine Rolle - Sopran, Alt, Tenor oder Baß. Nur eine Flöte sollten Sie besitzen.

BMK

Gott spricht: Ich will unter
ihnen wohnen und will ihr Gott sein
und sie sollen mein **Volk** sein.

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2017

EZECHIEL 37,27



TAUFEN

Emma Zoe Düllmann (getauft in Ehningen),
Nele Fiola Farr, Arto Harry Otto Haberstroh,
Matteo Felipe Hottinger,
Mila Margarita Thelen (getauft in Wilferdingen),
Max Hanser, Elli Vetter

TRAUUNGEN

David und Stefanie Berger, geb. Schneider

BEERDIGUNGEN

Maximilian Mahler, Uhlandstr. 6	73 J.
Karlheinz Bäuerle, Mühlstr. 6	63 J.
Irma Kopp, Mittlerer Gaisberg 6	81 J.
Christa Ganswind, Keplerstr. 21	72 J.
Adolf Schlor, Jahnstr. 1	78 J.
Barbara Knauß, Mittlerer Gaisberg 6	90 J.
Elli Mayer, Mittlerer Gaisberg 6	88 J.
Ruth Romme, Mittlerer Gaisberg 6, bestattet in Söllingen	91 J.
Hermine Klotz, Hintere Staig 3	89 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE
*an alle 70-jährigen, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder*

OKTOBER

1. Karin Morlock, Alte Brettener Str. 33	75 J.
2. Vera Schiffner, Gartenstr. 2	88 J.
4. Lina Weinbrecht, Neuwiesenstr. 6	100 J.
6. Gerlinde Fix, Wilhelmstr. 1	82 J.
7. Roswitha Ruf, Königsbacher Str. 44	78 J.
8. Anna Kopp, Oberer Gaisberg 11	89 J.
10. Anna Seiter, Unterer Gaisberg 7	95 J.
11. Irma Gauterin, Karl-Möller-Str. 38	90 J.
11. Irmgard Placht, Talstr. 8	77 J.
12. Marlene Ennulat, Siedlungsstr. 3	76 J.
13. Meta Puchstein, Alte Brettener Str. 53	78 J.
15. Reiner Beck, Heimbronner Str. 15	78 J.
16. Helga Schossig, Am Eisenberg 12	80 J.
16. Doris Mössner, Lessingstr. 1	79 J.
17. Dieter Ohlenmacher, Lehmgrube 7	83 J.
20. Gisela Kunzmann, Am Eisenberg 29	80 J.
21. Gertrud Stegmüller, Mittlerer Gaisberg 6	82 J.
22. Ecaterina Reiter, Am Eisenberg 49	75 J.
23. Gertrud Eifler, Oberer Gaisberg 9	78 J.
26. Edith Klotz, Bauschlotter Str. 8	82 J.
26. Herbert Mössinger, Keplerstr. 29	91 J.
29. Gisela Seiter, Alte Brettener Str. 45	88 J.

NOVEMBER

3. Hans-Peter Knodel, Karlstr. 3	75 J.
7. Heinz Hottinger, Neuwiesenstr. 8	85 J.
7. Jürgen Gantikow, Gartenstr. 29	76 J.
9. Siegbert Aal, Königsbacher Str. 29	78 J.
10. Klaus Barenthin, Königsbacher Str. 22	75 J.
11. Christa Schneider, Heimbronner Str. 20	76 J.
14. Dieter Holzner, Talstr. 28	76 J.
14. Brigitte Armbruster, Am Eisenberg 34	70 J.
17. Lore Schreiner, Unterer Gaisberg 4	76 J.
21. Richard Kunzmann, Keplerstr. 17	84 J.
23. Erika Zdarsky, Georgstr. 3	76 J.
25. Helga Weinhardt, Oberer Gaisberg 1A	80 J.
26. Elisabeth Baumgärtner-Albrecht, Mittlerer Gaisberg 6	85 J.
28. Edith Lang, Silcherstr. 2	80 J.
30. Werner Mössner, Mittlerer Gaisberg 6	90 J.
30. Roland Seiter, Keplerstr. 12	75 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Vers von
Johann Klepper:

***Ja, ich will euch tragen
bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen,
dass ich gnädig bin.***

SPENDENDANK

Es ist uns sehr wichtig, dass Sie erfahren, welche
unserer Projekte mit Ihrer Unterstützung gefördert
werden. Wir freuen uns sehr, dass Sie auf diese
Weise Ihre Verbundenheit mit der Steiner Kirchen-
gemeinde zum Ausdruck bringen und danken Ih-
nen sehr herzlich dafür!

Hier ein Auszug der Spenden 2017 bis September:

Gemeindearbeit allgemein	2.562 Euro
Kirchenbote	155 Euro
Anschaffung Technik Kirche	1.370 Euro

Spenden können gerne im Pfarramt oder nach
dem Gottesdienst persönlich abgegeben sowie
auch auf unser **Konto IBAN-Nr. DE05 6666 2220
0000 0066 02 bei der Volksbank Stein Eisingen**
überwiesen werden. Eine Spendenbescheinigung
stellen wir gerne aus. Die Spender werden na-
mentlich grundsätzlich nicht genannt.



Oktober

Sonntag 1.10.2017

Erntedankfest

10:00 Uhr Gottesdienst
bis 10:30 mit Mini-Gottesdienst
ab 10:30 Mini-Gottesdienst
weiter im Gemeindehaus
Pfarrerin Diekmeyer

Sonntag 8.10.2017

17. So.n.Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
anschl. **Gemeindefest**
Pfarrerin Diekmeyer

Mittwoch 11.10.2017

10:30 Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Pfarrerin Diekmeyer

Sonntag 15.10.2017

18. So.n.Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
mit dem Flöten Ensemble
Pfarrerin Diekmeyer

Sonntag 22.10.2017

19. So.n.Trinitatis

Stein mal anders
10:00 Uhr Gottesdienst
mit der Band KAIROS
Pfarrerin Diekmeyer
Pfarrer Schaan

Sonntag 29.10.2017

20. So.n.Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
in Königsbach
zusammen mit der Gemeinde
Königsbach
Pfarrer Elsässer

Dienstag 31.10.2017

Reformationstag

10:00 Uhr Gottesdienst
in Stein gemeinsam mit der
Gemeinde Königsbach
Pfarrerin Diekmeyer

November

Sonntag 5.11.2017

21. So.n.Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Fränkle

Sonntag 12.11.2017

**Drittletzter Sonntag
des Kirchenjahres**

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Diekmeyer

Mittwoch 15.11.2017

10:30 Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Anne Klein

Sonntag 19.11.2017

**Vorletzter Sonntag
des Kirchenjahres**

Volkstrauertag
10:00 Uhr Gottesdienst
mit Bürgermeister Genthner
und Chorvereinigung
Pfarrerin Diekmeyer

Mittwoch 22.11.2017

Buss- und Betttag

18:30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerin Diekmeyer

Sonntag 26.11.2017

**Letzter Sonntag
des Kirchenjahres**

(Ewigkeitssonntag)

10:00 Uhr Gottesdienst
mit der Chorvereinigung
Pfarrerin Diekmeyer



Unser nächster Steinmalanders-Gottesdienst wird am Sonntag, **22. Oktober 2017 um 10 Uhr** in der Stephanuskirche Stein stattfinden. **Pfarrer Michael Schaan** und die **Band KAIROS**, die schon einmal vor zwei Jahren im Rahmen des Steinmalanders-Gottesdienstes die Besucher durch ihre Lieder begeistert haben, werden diesen Gottesdienst zusammen mit uns gestalten. **Thema. Martin Luther, der Reformator.**

Herzliche Einladung zum Vortrag: **„Re-formation“** – wie kann die Kirche zu ihren Wurzeln zurückkehren?

Am **27.10. 2017 um 19.30 Uhr** kommt **Pfarrer Dr. Hans-Gerd Krabbe** aus Achern nach Stein. Er ist Autor des Buches „12 Köpfe der Reformation“ und wird in seinem **Vortrag im Evangelischen Gemeindehaus** die ganze Bandbreite der Reformation in den Blick nehmen.

„Nicht nur Martin Luther war Reformator und nicht nur die Reformation in Wittenberg war bedeutend, sondern es hat mindestens 113 Reformatoren an 57 Orten gegeben.“

Evang. Pfarramt
75203 Stein, Marktplatz 8
Tel. 3640126, Fax 3640127
email: stein@kbz.ekiba.de
Internet: www.ev-kirche-Stein.de
Bürostunden:
Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 16.00-18.00 Uhr
Sekretärin Ute Müller
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Tel. 3640122
email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1 Tel. 3642657
email: info.klein@kabelbw.de

Kantorin Laura Škarnulytė
Kolpingstr. 19
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251-69599, Fax 07251-367130
email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Gemeindehaus
Sylvia Roller, Wagnerstr. 10
Tel. 5 03 19

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin Angelika Ade
email:
evang.kindergarten.stein@t-online.de

Volksbank Stein eG
IBAN DE0566662220000006602
BIC GENODE61KBS

Diakoniestation *mobi*Dik
75203 Königsbach, Goethestr. 4
Tel. 313380
Pflegedienstleitung Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
email: info@dw-pforzheim-land.de



Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 8. Oktober 2017!

Die Blätter färben sich wieder, der Herbst hat sich unzweifelhaft bei uns eingestellt. Und jedes Jahr um diese Zeit starten aktive Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Stein mit den praktischen Vorbereitungen für das jährliche Gemeindefest. Schon Wochen vorher wurde viel überlegt und geplant, um nun in der heißen letzten Phase vor dem Fest die Weichen dafür zu stellen, dass Sie sich, liebe Steiner Mitbürgerinnen und Mitbürger, in unseren Räumen wieder wärmstens wohl und willkommen fühlen.

Auch heuer beginnt unser Fest mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Stephanuskirche, danach werden Sie im Gemeindehaus ab 11.30 Uhr von unseren freundlichen Bedienungen bestens bewirtet. Sie können wählen zwischen zwei leckeren Fleischgerichten oder Sie bestellen das schmackhafte vegetarische Essen, unsere pikante Kürbissuppe ist ebenfalls sehr zu empfehlen. Nachmittags halten wir für Sie Kaffee und ein großes Kuchenangebot bereit. Auch für Unterhaltung ist wieder bestens gesorgt: der Kindergarten Storchennest wird um 13.30 Uhr und der Grundschulchor um 14.30 Uhr auf die Bühne kommen. Mit unserer Tombola und dem Kinderprogramm des CVJM ist weitere Abwechslung am Nachmittag garantiert, nicht zuletzt für die jüngeren Besucher.

Kommen Sie mit der ganzen Familie, mit Freunden und Nachbarn ins Evangelische Gemeindehaus Stein und freuen Sie sich am fröhlichen Miteinander. Als Christen wollen wir Sie gern spüren lassen, dass Sie nicht nur uns, sondern noch viel mehr Gott willkommen sind.

Wir freuen uns auf Sie!

IMPRESSUM

<i>Herausgeber:</i>	<i>Evang. Pfarramt Stein Marktplatz 8 75203 Königsbach-Stein Pfarrerin Gertrud Diekmeyer</i>
<i>Redaktion & Layout:</i>	<i>Jürgen Klein</i>
<i>Druck:</i>	<i>Hoch-Druck 75203 Königsbach-Stein</i>
<i>Erscheinungsweise:</i>	<i>März, Juli, Oktober, Dezember</i>

Martin Luther predigend

1547 Lucas Cranach der Ältere



Das Gemälde ist eine von vier Bildtafeln des Altars in der Stadtkirche Wittenberg, der Predigtkirche Martin Luthers. Der 1547 durch die Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä. fertiggestellte Altar wird auch als „Reformationsaltar“ bezeichnet, da dessen Bildtafeln das reformatorische Kirchenverständnis widerspiegeln. Während die anderen drei Bildtafeln die von den Protestanten akzeptierten Sakramente darstellen (Abendmahl, Taufe und Beichte), zeigt das vierte und bekannteste Bild, die Predella, Martin Luther predigend in der Kanzel. Eine Hand ruht auf der aufgeschlagenen Bibel, die andere weist auf den gekreuzigten Christus als Verkörperung des Wortes Gottes.